

Haushaltsrede FWG Fraktion Weikersburg 2018

Harald Piroth – Fraktionsvorsitzender

Weikersburg, 25.01.2018

Sehr geehrter Herr Verbandsbürgermeister Pretz, sehr geehrter Herr Ortsbürgermeister Währ,
sehr geehrte Anwesende,

dass sich Weikersburg, wie wir gerade gehört haben nicht in der besten finanziellen Lage befindet, liegt nicht an Misswirtschaft oder Investitionen in unrentable Leuchtturmprojekte.

Es liegt viel mehr daran, dass sich am Grundproblem der Kommunen, der strukturellen Unterfinanzierung, nicht viel getan hat.

Diese Unterfinanzierung hat weitreichende Konsequenzen für die Kommunen, für ihre Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Unternehmen, aber auch für das Bild, das Staat und Politik abgeben.

Denn ohne die nötigen Mittel unterbleiben notwendige Investitionen.

Im Klartext heißt das: Viele Kommunen können nur noch ihre Pflichtaufgaben erfüllen, für darüber hinausreichende Leistungen fehlt das Geld.

Doch diese freiwilligen Leistungen sind bekanntlich diejenigen, die zu einem erheblichen Teil zur Attraktivität eines Ortes beitragen.

Deshalb ist es extrem kurzfristig, dass den Kommunen vom Bund immer mehr Aufgaben auferlegt werden, ohne sie mit den dafür erforderlichen Mitteln auszustatten.

Daher kann ich nur wieder dass wiederholen, was ich schon bei der letzten Haushaltsrede gesagt habe.

Sich alleine auf Zuschüsse und Gelder von Bund und Land zu verlassen und die Ortsgemeinde quasi wie einen Sozialhilfeempfänger agieren zu lassen, der

selbst keine Einnahmen erwirtschaften will, nicht selbst anpackt sondern einfach nur hofft das ohne sich zu bewegen irgendwann mal alles besser wird?

Das kann nicht sein.

Wir als Gemeinderat können zusammen mit der Verwaltung nur dann erfolgreich sein, wenn wir zukünftig keine Einzelinteressen mehr verfolgen, nicht jeden – wenn auch noch so begründbar – Haushaltsposten verteidigen.

Vielmehr müssen wir die Gesamtinteressen unseres Ortes im Auge behalten und sicherlich auch nicht sehr populäre Entscheidungen gemeinsam nach außen vertreten.

Vor allem aber auch sollte man konsequent nach Lösungen suchen, wie man sich verbessern kann, um unser Weitersburg voranzubringen.

Vielleicht sollten sich die Damen und Herren von CDU und SPD mal verinnerlichen, dass in den vergangenen 3 Jahren noch nicht ein, ich betone nicht ein Vorschlag gemacht haben, wie die Gemeinde neue Einnahmen erwirtschaften kann.

Nein, im Gegenteil, gute Vorschläge oder Anregungen von uns, wo wir wirklich bemüht sind Lösungen zu finden, werden gemeinsam blockiert, abgelehnt und schon im Ansatz erstickt.

Hier werden politische Spielchen auf dem Rücken der Weitersburger Bürger ausgetragen.

Naja, damit müssen und können wir leben, aber für unseren Ort ist dies mehr als schädlich.

Zum diesjährigen Haushaltsentwurf gibt es nicht wirklich viel zu sagen.

Wie schon in den vergangenen Jahren von der FWG befürchtet, sehen wir aktuell sehr deutlich, dass sich aufgeschobene Maßnahmen leider nicht von selbst erledigen.

Wichtige Haushaltsansätze für Reparatur-oder Sanierungsmaßnahmen einfach rausstreichen zu lassen, um sich dann zu rühmen, was man doch gespart hat, zeigt nun, was der genau falsche Weg ist.

Wir dürfen uns nicht einfach weiter kaputtsparen.

Aufgeschoben ist dem Volksmund nach nun mal nicht aufgehoben und so kommt nun und in den Folgejahren absehbar mehr und mehr auf die Gemeinde zu.

Viele Dinge sind leider der Gesetzgebung geschuldet, wie bspw. in der Kinderbetreuung oder auch die Senkung der Schüleranzahlen in Klassenräumen.

Aber leider sind auch viele Sachverhalte selbstgemacht, wie z.B. die unzureichende Generalsanierung der Grundschule im Jahr 2009 mit sich herausstellenden erheblichen Defiziten in Keller und Dachmaßnahmen.

Auch die Mängel auf den Friedhöfen, welche jetzt schon Jahre vor sich hergeschoben werden, die sich aber einfach nicht automatisch erledigen wollen.

Hierrüber gibt es nun schon seit langem Unmut in der Weitersburger Bevölkerung

Das Bestattungswesen gehört zu unseren Pflichtaufgaben.

Daher unterstreichen wir alle Maßnahmen, die für die Friedhöfe vorgesehen sind.

Weitere wichtige Punkte sehen wir in den Planungsansätzen für die Schulturnhalle. Wir sind verpflichtet an die gemeindeeigene Sporthalle, welche von Schule und Vereinen dringend benötigt und genutzt wird, zu denken!

Die hohe Auslastung der Halle spricht für sich. Daher muss es in unser aller Interesse liegen, diese in einem guten Zustand zu halten.

Nicht nur die Dorfmoderation, sondern auch viele Gespräche mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern haben gezeigt, dass nicht nur die schon 2009 von Fachleuten bescheinigte erforderliche Sanierungsbedürftigkeit den Planungsansatz nötig macht, sondern auch die Nachfragen und Bedürfnisse von Vereinen und Schule.

So könnte durch eine Planung nicht nur die wichtige energetische Maßnahme umgesetzt werden und damit insbesondere der große Anteil an Heizenergie eingespart werden, sondern auch die Bedürfnisse der Ortsvereine berücksichtigt werden, mit bspw. einer Räumlichkeit für Vorstandssitzungen oder Mitgliederversammlungen oder auch die Möglichkeit einer Bühne die auch der Grundschule zu Gute käme, sowie auch die mögliche Räumlichkeit, die bspw. auch von Schule oder betreuender Grundschule genutzt werden könnte.

Diesen für die Allgemeinheit wichtigen Haushaltsansatz, wie von SPD und CDU gewollt, komplett raus zu streichen, können wir nur mit einem Kopfschütteln kommentieren. Hier fehlt sogar offensichtlich der Kompromisswille überhaupt

Lösungen zu finden, damit wenigstens die wichtigsten Maßnahmen durchgeführt werden können.

Aber im Gegenzug fordert die CDU eine jährliche Unterstützung von 4000,- € für die private Halle des Turnvereins ein, deren Nutzung ja nur einem eingeschränkten Personenkreis zugänglich ist. Das ruft doch ein gewisses "Geschmäckle" hervor.

Hinsichtlich Dorfentwicklung sehen wir neben der dringend benötigten Umgestaltung der Schulturnhalle Haushaltsansätze für Bauplanung als sehr wichtig an.

Natürlich wird auch wie in den vergangenen Jahren dieser Haushaltsansatz durch CDU und SPD blockiert.

Will man doch unbedingt verhindern, dass davon Gelder zur dringenden Planung des schon vor Jahren beschlossenen Gewerbegebiets West benutzt werden.

Obwohl man weiß, dass dies der einzige Weg ist, die angeschlagene Finanzlage zu verbessern, wird dem nicht zugestimmt.

Es ist ja allgemein bekannt, dass die SPD aus privaten Interessen gegen die fertige Erschließung ist und die CDU muss da mitziehen, da sie sonst bei anderen Abstimmungen nicht von der SPD unterstützt wird.

Wie schon an Anfang erwähnt, politische Spielchen, leider zum Nachteil für Weitersburg.

Das immer wiederkehrende Thema Gewerbegebiet –

„Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“.

Natürlich sind solche Flächen nicht schön, aber wir brauchen das Gewerbegebiet in den kommenden Jahren, um dringend notwendige Einnahmen für die Gemeinde zu generieren, eine Abwanderung von Firmen zu verhindern und eine Neuansiedlung zu ermöglichen.

Wir sichern dadurch Arbeitsplätze hier vor Ort. Zu Zeit sind bis auf ein Grundstück alle Flächen im Gewerbegebiet Ost veräußert.

Wir werden nicht müde werden, für eine Aufstellung eines Bebauungsplans im schon vorhandenen Gewerbegebiet West zu werben, da sich hiermit sehr viele Weitersburger Defizite beheben lassen, wie bspw.:

- Geregelt und ordentliche Gestaltungsmöglichkeiten der dort schon ansässigen Gewerbe bzw. Gewerbegebäude
- Fließender Übergang von Wohngebiet über Urbanes Gebiet hin zum Gewerbegebiet Ost
- Wichtige Bauflächengewinnung in geregelter Maß mit Expandierungsmöglichkeiten für Betriebe
- ggf. sogar Flächengewinnung für einen kleinflächigen Einzelhandel bzw. Supermarkt
- Ermöglichung eines durchgehenden Bürgersteigs zum Gewerbegebiet
- Neue Alternativen für Bauhof und möglicherweise auch Feuerwehr und damit mehr freie Ressourcen im Gemeindehaus für Gemeinde, Dorf und ggf. sogar Jugend und Vereine
- Bessere Kanalisierung und Entwässerung
- Möglichkeit einer Entkopplung des landwirtschaftlichen und unternehmerischen Verkehrs durch neue Straßenführung, so dass Wohngebiet bzw. Straße "Am Römergrund" weitgehend von LKW's, Traktoren oder sonstigen großen Fahrzeugen frei bleibt mit echter Verkehrsberuhigung
- Weitaus eindeutiger und geordnete Beitragsabrechnungen wie bspw. für Wiederkehrende Beiträge
- Weitaus eindeutiger Abgrenzung von Innen- und Außenbereich
- und so weiter

Entwicklung spielt für uns eine sehr große Rolle und ist lebenswichtig für die Gemeinde.

Gewerbesteuer ist eine der wirklichen Einnahmequellen und daher sollte auch dringend die ortsansässige Gewerbestruktur mit unseren Unternehmen und Betrieben entwickelt werden.

Die höchst positive Entwicklung der Gewerbesteuer unterstreicht das ja auch noch einmal.

Die letztjährigen Investitionskosten der Gemeinde haben einen bedenklichen Tiefpunkt erreicht, der zu gefährlicher Anhäufung von ausstehenden Aufgaben und Maßnahmen führen kann.

Aus unserer Sicht sind daher Investitionen zur Entwicklung, die zu einem Gegenwert führen, also nicht nur zum Straßenausbau durch WKB, dringend geboten.

Alles natürlich in Maßen.

So haben wir auch unsere beiden Anträge zum Haushalt auf Sinnvolles und kostentechnisch Tragbares zusammengeschnürt, da uns leider aktuell teure Reparaturmaßnahmen und erforderliche Sanierungen sehr belasten.

Bei allen Investitionen und Beratungen dürfen wir auch den nicht den immer größer werdenden Seniorenanteil im Ort vergessen.

Ob Wohnprojekt, Barrierefreiheit oder Einkaufsmöglichkeiten vor Ort muss auch hier investiert werden, um das soziale Gefüge zu erhalten und auszubauen.

Vereine und Ehrenamt

Sehr aufmerksam verfolgen wir die Entwicklung der Vereine im Ort.

Es wird immer schwieriger Bürgerinnen und Bürger für ein Amt zu gewinnen.

Dies ist sicherlich ein gesellschaftliches Problem und kein hausgemachtes Weitersburger Thema.

Zudem fehlt einigen Vereinen die ausgewogene Altersstruktur.

Fakt ist, dass sich das Vereinsleben in den letzten Jahrzehnten verändert hat.

Auch das ehrenamtliche Engagement wird mehr denn je projektbezogen gesehen.

Nur wenige sind bereit, sich über einen längeren Zeitraum zu binden.

Fakt ist auch, dass das Vereinsleben eine sehr wichtige Stellung im gesellschaftlichen Zusammenleben sowie beispielsweise in der Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern einnimmt.

Wir sehen bei diesen Themen durchaus die Gemeinde in der Verantwortung.

Hier muss alles Mögliche, ob finanzieller Förderung oder Stellung von Räumlichkeiten, Gesprächsrunden usw. getan werden, um Vereinsarbeit zu

unterstützen. Besonders die großen Brauchtumsveranstaltungen wie Karneval und Kirmes brauchen weiterhin jede Unterstützung, dass sie dem Ort nicht irgendwann verloren gehen.

Aber diese Unterstützung muss ausgewogen für alle Vereine erfolgen und es dürfen nicht einzelne bevorzugt behandelt werden, was zu einer großen Missstimmung führen würde.

Unsere Ortsvereine, Freiwillige Feuerwehr, DRK und alle Ehrenamtler sind ein wichtiger Stützpfiler der ganzen sozialen Struktur im Ort.

Deren Unterstützung ist wichtig und für die Gemeinde ein absoluter Gewinn.

Abschließend sei von uns ein Dank ausgesprochen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die für Fragen und Anregungen immer zur Verfügung standen und namentlich auch Herrn Rosenzweig, der auch in diesem Jahr wieder unsere Fraktion bei den HH Beratungen freundlich und höchst kompetent unterstützt hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!